

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Andenken an die Canzleyräthe Christian Daniel von Finckh und Albrecht Ludwig von Berger in kurzer Darstellung der Gewaltherrschaft im Herzogthum Oldenburg**

**Ricklefs, Friedrich Reinhard**

**Bremen, 1825**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: GE IX B 157

Druckfehler.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1011109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1011109)

### Druckfehler.

---

Seite	32.	Zeile	16	einigene	lies	einigem.
—	33.	—	1	Kaffee	—	Caffee.
—	36.	—	7	mussten	—	müßten.
—	39.	—	5	Thätigkeit	—	Thätlichkeit.
—	—	—	11	hatte	—	halte.
—	48.	—	4	Höpen	—	Höpfen.

Sonstige Ungleichheiten in der Orthographie und falsche Interpunctionen sind nicht bemerkt.

---

---

Bei dem Verleger dieses ist erschienen:

Kohli, Ludw., Handbuch einer historisch-statistisch-geographischen Beschreibung des Herzogthums Oldenburg sammt der Erbherrschaft Zeven, und der beiden Fürstenthümer Lüneburg und Verden. 1r Th. gr. 8. 1824.

1 Rth. 8 Ggr.

Desselben Buchs 2r Theil, die Topographie des Herzogthums und die geographisch-statistisch-historische Beschreibung von Zeven, Lüneburg und Verden. gr. 8. 1825.

1 Rth. 8 Ggr.

Wilhelm Tischbein, seine Bilder, seine Träume, seine Erinnerungen in dem Herzoglichen Schlosse zu Oldenburg. Mit Bign. 8. 1823. 16 Ggr.

---

Gedruckt bei F. Westphal, jun.



Diese wenigen anspruchlosen Blätter, dem Andenken zweyer unvergesslicher Töbten geweiht, sollen zugleich die Erinnerungen an die verhängnißvolle Zeit, in deren Wendepunkte jene ihren Eifer für Herstellung gestörter Ruhe und Ordnung, auf eine empörende Weise mit dem Leben küßten, wie schmerzlich sie auch seyn mögen, wieder auffrischen und festhalten, damit die hingewürgten Märtyrer, wie sie es verdienen, in unserm Gedächtniß fortleben, und zugleich wir mit dem Gefühle des Schiffbrüchigen, der aus dem Wogengetümmel des Meers, wenn auch nichts weiter, doch das Leben und die Hoffnung ans Ufer brachte, auf jene sturmbewegte Zeit zurückblicken, und die Rettung aus ihr mit inniger Dankbarkeit gegen die Vorsehung erkennen. Es thut dies um so eher noth, da es fast scheint, als ob wir über Bedrängnisse der Gegenwart der Gefahren, die unserm ganzen Volksthume, unsern väterlichen Rechten, Sitten und Gewohnheiten, unsrer

